Andeutungen zur Kenntniss einiger Orobanchen Griechenlands. Fragment aus den Vorarbeiten zur Monographie der Gattung Orobanche, von Dr. Friedrich Wilhelm Schultz in Bitche.

Faust: Da muss sich manches Räthsel lösen.
Mephistopheles: Doch manches Räthsel knüpft sich auch.
Göthe.

Es gibt Leute, welche beweisen wollen, es gäbe nur Individuen und keine Arten in der Natur; ich für meinen Theil aber halte es mit denen, welche glauben, dass nicht nur jedes Individuum zu einer Art gehöre, sondern auch, dass es in gewissen unveränderlichen Merkmalen auch niemals von der Art abweiche, so ähnlich es sonst auch in anderen Merkmalen und selbst im Habitus (annähernde Formen) mancher anderen Art seyn möge, und dass es demnach nicht nur Individuen, sondern auch Arten gibt, ja dass sogar alle Individuen, in den drei Reichen der Natur, einer oder der anderen Art angehören müssen. Dass die constanten Artmerkmale nicht in ganzen Familien oder im ganzen Pflanzenreiche von einerlei Organen — (Blüthe — Frucht) — oder nach einer Norm genommen werden müssen, versteht sich von selbst. In einer Familie oder einer Gattung sind Merkmale unveränderlich, die in einer anderen sehr veränderlich oder gar nicht vorhanden seyn mögen; in einer Familie kömmt ein Organ zu höherer Entwicklung und Entschiedenheit, was in der anderen schwankt oder fehlt. Anemone Pulsatilla unterscheidet sich von A. Halleri und diese von A. vernalis nur durch die Zertheilung und Form des Blattes, und dennoch gibt es Pflanzen in anderen Familien (z. B. der der Doldengewächse), wo man an ein und derselben Species noch verschiedenere Zertheilungen und Formen im Blatte findet, als die, durch welche man die genannten Arten von Anemone von einander unterscheidet. Wer aber desshalb ihre Aechtheit als Species bezweifeln wollte, der müsste, um consequent zu seyn, wenigstens zwei Drittheile der Arten im ganzen Pflanzenreiche verwerfen. Die Gemenge und Verbindungen im anorganischen und die Bastarde in den organischen Reichen beweisen für und nicht gegen das Bestehen der Arten. Man hat Bastardpflanzen (ich versuchte es auch mit Hieracien in Töpfen) aus Samen gezogen und nach mehreren Jahren gingen sie in eine oder die andere Stammart zurück. Was nun die Orobanchen betrifft, so kenne

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0127-9

ich keine Bastarde in dieser Gattung, ja selbst nicht einmal eigentliche Varietäten. Orobanche ramosa bleibt in ihren Characteren unveränderlich, sie mag auf Tabak, Kartoffeln, Hanf oder Welschkorn wachsen, und selbst ein Exemplar, das ich auf einem Stocke von Chrysanthemum coronopifolium beobachtete, welcher mit seiner Wurzel in einen anderen Stock dieser Pflanze verschlungen war, auf dem man mir eine neue, zur Abtheilung Osproleon gehörende Orobanche zur Ansicht und Benennung gesendet, zeigt keine Merkmale, mittelst welcher man es von O. ramosa als Art oder Abart trennen könnte. Orobanche arenaria und O. coerulescens (sowie noch einige andere) wachsen beide auf Artemisia campestris und die eine gehört zur Abtheilung Trionichon, die andere zu Osproleon. Orobanche Epithymum wächst gewöhnlich auf Thymus Serpyllum und dessen Var. dem T. angustifolius, weicht aber kaum in der Grösse und Farbe, geschweige denn als Varietät ab, wenn sie auf Calamintha alpina und Origanum vulgare vorkömmt. O. atrorubens wächst gewöhnlich auf Teucrium Chamaedrys, seltner auf T. montanum und sieht der O. Epithymum nicht im Geringsten ähnlicher, wenn sie auf Thymus Serpyllum wächst. Ich erachte es für überflüssig, mehr Beweise anzuführen, dass die verschiedenen Formen von Orobanche nicht eben nur verschieden geformte oder im Baue und in gewissen Verhältnissen variirende Individuen einzelner Arten, sondern sammt und sonders — Arten — sind; dass Orobanche ramosa auch mit einfachem Stengel vorkomme, wird Niemand einwerfen, der weiss, was eine Abart ist; O. coerulea und mehrere andere kommen auch mit ästigem Stengel vor. Kleinere oder grössere, kleinblumigere oder grossblumigere, stärker gefärbte oder bleichere Exemplare (ja selbst Kakerlaken) wird auch Niemand für Varietäten halten. Ob die Kennzeichen, nach denen Koch die Orobanchen beschrieb und worin ich ihm grösstentheils folge, alle constant — d. h. Artmerkmale sind, darüber wird uns die Zeit belehren und ich glaube, dass uns einige der hier unten beschriebenen neuen Arten Licht verschaffen werden, wenn sie von Leuten, die dazu Gelegenheit haben, mit der gehörigen Aufmerksamkeit nach dem Leben beschrieben werden. Diejenigen Kennzeichen, die sich bis jetzt als unbezweifelt constant erwiesen haben, gehen grossentheils beim Trocknen und Pressen verloren. Die hier angeführten neuen Arten habe ich noch nicht lebend gesehen, sie wurden mir in getrockneten und zum Theil verpressten Exemplaren zur Ansicht

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0128-5

und zum Benennen zugesendet. Ich musste daher bei der Beschreibung mich auf diejenigen Merkmale beschränken, welche ich durch Aufweichen oder Kochen zurückrufen konnte. So gab ich denn einigen Individuen Namen und beschrieb sie als Arten, weil sie durch ein fremdartiges Ansehen und durch einige Merkmale, welche vielleicht nur der Verkümmerung (dem Nichthervortreten oder Verschwinden) eines Theiles (es gibt ja auch Krüppel unter den Thieren) und nicht einer Varietät oder Species zuzuschreiben sind, dazu aufforderten. So mag z. B. ein ungetheiltes lanzettliches Kelchblatt aus einem eiförmigen zweitheiligen entstehen, wenn die eine Hälfte verkümmert, d. h. wenn nicht Materie oder Saft genug zu dessen Hervortreten vorhanden ist. Dennoch habe ich hier solche Merkmale in die Beschreibung aufgenommen, wo ein eigener Blick, den man den botanischen nennt, und der selten zum Irrthume führt, mir zu sagen schien, ich habe eine neue Art vor mir. Diese Arten werden es wirklich seyn und bleiben, wenn man im Leben wichtigere — Artmerkmale! — (z. B. Richtung, Gestalt und Verhältnisse der Blume, der Unter- und namentlich der Oberlippe, Gestalt und Farbe der Narbe) auffinden wird, und es werden dieselben im entgegengesetzten Falle bei den betreffenden Arten, als abnorme Erscheinungen, untergebracht werden. Dass die Gattung Orobanche aus einer Menge schöner und ausgezeichneter Arten bestehe, bezweifeln wohl nur wenige, dass es aber, wie ich bisher glaubte und wie ich aus dem Vorkommen zweier verwandter, aber durch constante Merkmale verschiedener Arten, auf ein und derselben Pflanzenspecies schloss, in der Gattung Orobanche keine wirklichen Abarten gäbe, diess müssen wiederholte Untersuchungen lehren. Mehrere der hier beschriebenen Arten s c h e i n e n wirklich Abarten bekannter Species zu seyn.

Sect. I. **Trionichon Wallr.**

1. *Orobanche coerulea L.* Hanc plantam in Germania et Gallia in Cannabis sativae, Nicotianae, Solani tuberosi et Zeae Maydis radice crescere scimus. Exemplaria simplicia sub nomine O. coeruleae et sine nomine in Graecia lecta, in Viciae spec. et in Chrysanthemi coronopifolii radice vidi et examinavi.

2. *O. Fraasii*, calyce monosepalo, 5-dentato, dentibus e lata basi lanceolatis, acutis; corolla calyce triplo longiore, tubulosa, subhorizontaliter patente, subarcuata, tubo supra ovarium coarctato, tunc ampliato, fauce ampla, laciniis labiorum ovatis, labii superioris approxi-

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0129-3

matis, labii inferioris distantibus; staminibus infra medium tubi insertis glabris.

Planta pulcherrima, purpureo-coerulea, inter omn. hujus sectionis speciebus solummodo O. siculae (Spenneri) et O. Schultzii (Mutelii, speciei africanae) comparanda.

In Psoralea bituminosa ad Tripolitzam legit Cl. Fraas.

Nomen dedi in honorem cl. inventoris, profess. Athen., qui h. spec. sub nom. „Orobanche nova species" misit.

Sect. II. **Osproleon Wallr.**

3. *O. grandisepala* (O. tridentata F. G. Schultz in litt.), sepalis plurinerviis, ellipticis, apice tridentatis, corollam aequantibus vel superantibus, dentibus subulatis, superiori inferioribus duplo-quadruplo longiore, corolla tubulosa subcampanulata, subarcuata, laciniis denticulatis; staminibus infra medium tubi insertis a basi ad medium parce pilosis.

Planta magna bipedalis et altior, floribus magnitudine florum O. minoris, habitus vero O. rubentis et O. Centaureae.

Ad Naupliam leg. Cl. Fraas.

4. *O. lycica*, sepalis plurinerviis, ovatis, bifidis, dentibus lanceolato-subulatis, tubum corollae aequantibus longioribusque, rarissime dente altero sepali unius truncato; corolla tubuloso-campanulata, dorso curvata, fauce ampliata, labiis inaequaliter et acute dentatis, superiore bilobo; staminibus sub medio tubi insertis a basi ad medium subvillosis.

Habitus O. rubentis et Epithymi.

Ad Lycos in Attica leg. Cl. Fraas.

5. *O. parviloba*, sepalis obsolete 3 — 6nerviis, e basi ovata lanceolato-subulatis, bifidis, rarissime indivisis, corollae tubum superantibus; corolla tubulosa, subarcuata, laciniis parvis obsolete denticulatis; staminibus infra medium tubi insertis sparsim villoso-pilosis.

Habitus O. Salviae. Planta praesertim inflorescentia pilis albidis subvillosa, exsiccata griseo-ochroleuca.

Ad Naupliam legit Cl. Fraas.

6. *O. subverticillata*, sepalis obsolete 5nerviis, ovatis, inaequaliter bifidis vel indivisis, tubum corollae aequantibus; corolla tubuloso-campanulata arcuata, labiis inaequaliter denticulatis, superiore vix biloba; staminibus in curvatura corollae insertis, a basi ad medium subvillosis.

Habitus O. rubentis sed flores paulo minores.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0130-4

Ad Thebas in Vicia legit Cl. Fraas.

7. *O. lilacina*, sepalis obsolete 1 — 3nerviis, e basi ovata subito subulatis, indivisis vel dente brevi auctis, tubum corollae aequantibus vel superantibus; corolla tubuloso-campanulata, dorso leviter arcuata, labiis obsolete denticulatis, lobis rotundato-truncatis subaequalibus; staminibus sub medio tubi insertis, inferne pilosis.

Habitus O. rubentis, sed minor.

In Attica legit Cl. Fraas.

8. *O. arcuata*, sepalis obsolete 2 — 3nerviis, e basi ovata lanceolatis, integris vel dente divaricato tenuissimo bifidis, tubum corollae aequantibus; corolla tubulosa, arcuata, horizontaliter patente et penes sursum curvata, tubo supra ovarium vix coarctato et fauce ampliata, laciniis denticulatis, rotundatis, labio superiore inferiori multo majore; staminibus supra basin corollae insertis et ultra medium villoso-pilosis.

Species parva, pilis albidis sparsim lanuginosa, floribus xerampelinis, breviores quam O. minoris.

In Attica legit Cl. Fraas.

9. *O. versicolor* (O. Chrysanthemi F. G. Schultz 1834 in herb.; O. cruenta Spruner non Bertoloni) sepalis bi — obsolete plurinerviis, e basi ovata lanceolato-subulatis, inaequaliter bifidis, tubum corollae superantibus; corolla tubuloso-campanulata, a medio tubi sensim ampliata, fauce amplissima, dorso recta, labiis denticulatis, superiori integro; staminibus infra medium tubi insertis, a basi ultra medium lanuginoso-pilosis, stigmatis disco laevi.

Habitus O. cruentae sed flores multo minores, corolla basi tubulosa (non ventricosa) pallide flavescente et supra ovarium atrosanguinea.

In Crysanthemo coronopifolio ad Naupliam legit Clarissim. Spruner et prope Corynthum Cl. Fraas. Individuum a Cl. Fraasio missum duobus individuis Chrysanthemi coron. adhaerentem vidi in quibus etiam individuum simplex O. ramosae adhaerebat.

10. *O. canescens* (Presl.; O. pubescens D'Urville?)

In Lathyro, Vicia etc. in Graecia legit Cl. Spruner.

11. *O. segetum* (Spruner) a praecedente differt floribus paulo minoribus violascentibus etc. an hujus var.?

In Hordeo vulgari sativo ad Naupliam legit Cl. Spruner.

12. *O. Galii* (Duby) var.? parvisepala, an species propria?

In Euboea leg. Cl. Fraas.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0131-0

13. *O. diaphana* (O. caryophyllacea Fraas non autorum) sepalis trinerviis, diaphanis, lanceolatis, indivisis, corollae tubum vix aequantibus; corolla tubuloso-campanulata dorso vix curvata, labiis inaequaliter denticulatis, superiori paulo sursum curvato; staminibus supra basin corollae insertis, basi subvillosis.

Habitus O. Galii an hujus var.?

In Phtio tede leg. Cl. Fraas.

14. *O. angustisepala*, sepalis 1 — obsolete 4nerviis, indivisis bifidisque, e basi subovata angustissime subulatis, tubo corollae brevioribus eumque aequantibus; corolla campanulata, dorso subcurvata, fauce ampliata, labiis expansis undulato-plicatis obtuse et obsolete denticulatis, superiore subbilobo, lobis labii inferioris rotundatis, intermedio duplo majori; staminibus supra basin corollae insertis, inferne villosis.

Habitus O. pruinosae, an hujus var.?

In Orobo digitato in Hymetto legit Cl. Fraas. (Exemplaria hujus speciei a Cl. Noé prope Fiume lecta et absque indicatione plantae nutritiae mihi communicata majora sunt.)

15. *O. Spruneri* (O. speciosa var. major Spruner non DC.) sepalis plurinerviis e basi latissima subrotunda lanceolato-acuminatis, indivisis vel bifidis, margine dentato-ciliatis, corollae tubum vix aequantibus; corolla a basi amplissima, campanulata, antice basi strumoso-ventricosa, dorso curvata, labiis inaequaliter denticulatis glanduloso-fimbriatis, superiore inferiori multo majore recto subemarginato, lobis (in vivo?) patentibus, lacinia media labii inferioris lateralibus majore; staminibus ad basin corollae insertis, a basi villosis superne glabris styloque glanduloso-pubescentibus, bracteis brunneis sparsim villoso-pilosis.

Habitus O. cruentae, corolla intus sanguinea.

In Cisto ad Melissam prope Naupliam legit Cl. Spruner.

Nomen dedi in honorem Cl. inventoris.

16. *O. breviflora*, sepalis 3 — 5nerviis, e basi ovata lanceolato-subulatis integris, tubum corollae aequantibus vel superantibus; corolla a basi amplissima, campanulata, antice basi strumoso-ventricosa, dorso curvata, labiis inaequaliter denticulatis glanduloso-fimbriatis, superiori subemarginato, lacinia media labii inferioris lateralibus paulo longiore; staminibus in basi corollae insertis glabriusculis basi villosis.

Species dubia. Habitus O. cruentae. Stigma, stylus et stamina exserta.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0132-6

In Attica legit Cl. Fraas.

17. *O. crassistyla* (O. comosa Spruner non Wallroth) sepalis obsolete plurinerviis, e basi ovata lanceolato-subulatis, indivisis vel dente brevissimo bifidis, tubum corollae aequantibus; corolla campanulata, dorso arcuata, extus glanduloso-pilosa, labiis inaequalibus denticulatis, lobo intermedio labii inferioris lateralibus longiore; staminibus prope basin corollae insertis, inferne sparsim pilosis, apice styloque glanduloso-pilosis, stylo crasso.

Species dubia, habitus O. Epithymi.

In Cisto in Graecia legit Cl. Spruner.

18. *O. punctata* (O. speciosa var. minor Spruner non DC.), sepalis uni-vel obsolete plurinerviis, ex ovata basi lanceolato-subulatis, indivisis vel bifidis, margine fimbriato-glandulosis, corollae tubum aequantibus; corolla campanulata, dorso arcuata, extus tuberculis atro-violaceis punctata, pilis glandulosa, venisque violaceo-purpureis longitudinaliter picta, labiis inaequaliter denticulatis, lobo intermedio labii inferioris lateralibus longiore; staminibus prope basin corollae insertis, inferne sparsim pilosis, apice styloque glanduloso-pilosis.

Habitus O. Epithymi, sed gracilior. An prioris varietas?

In Cisto cum priori legit Cl. Spruner.

Nachschrift. Hier muss ich noch eines Druckfehlers erwähnen, der sich bei meiner Beschreibung von *Orobanche atrorubens* in diese Zeitschrift eingeschlichen hat. Im Jahre 1828 fand ich diese Art bei Salzburg und nannte sie wegen ihres Vorkommens auf Teucrium — O. Teucrii. In dem zu Ende des Jahres 1828 in Druck gegebenen und zu Anfang des Jahres 1829 zu München erschienenen Beitrag zur Kenntniss der Orobanchen nahm ich diese Art nicht auf, weil ich sie erst noch einmal lebend untersuchen wollte. Diess geschah im Jahre 1829 und ich machte die O. Teucrii, nebst O. Picridis, O. Salviae etc., durch einen Brief an meinen nun verstorbenen Freund Eschweiler, sogleich in den Annalen der Gewächskunde bekannt (conf. Annal. pag. 505, Nro. 13). In der allgemeinen botanischen Zeitung vom 7. April 1835, pag. 200 — 202, gab ich eine genauere Beschreibung und Abbilduug, dort steht nun aber — C. H. — statt F. G. Schultz. Dieser Druckfehler pflanzt sich nun fort — ich lese ihn wieder in dieser Zeitschrift vom 21. Februar 1842, pag. 106. Mir wäre dieses Versehen gleichgültig geblieben, wenn es nicht Veranlassung gäbe, dass Zusendungen zweifelhafter Arten von Orobanche, die für mich bestimmt sind, an meinen Bruder C. H. Schultz, der Dr. Med. und Arzt ist (und in Deutschland wohnt), der nie eine Orobanche beschrieben hat und der sich bekanntlich fast ausschliesslich mit Compositis beschäftiget, adressirt würden. Ich benütze diese Gelegenheit, die Freunde, welche die Güte haben, mir zweifelhafte Orobanchen zu senden, nochmals zu bitten, mir von jeder dieser Arten auch einige Blüthen in Weingeist mitzusenden, und wo

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0133-2

möglich (schriftlich oder besser mit Farbe und Malerpinsel) die Farbe, namentlich der Narbe gefälligst anzugeben.

Bitche, 27. December 1842.

Dr. Friedrich Wilhelm Schultz,
Privatlehrer in Bitche, Moseldepartement (Frankreich).

Plantae Hartwegianae aut. G. Bentham. Pars. 2. London. 1842. (Fortsetzung von der Anzeige in den Literaturblättern zur Flora 1841. pag. 101.)

Dieses zweite Heftchen geht von Seite 73 — 112 und von Nro. 518 — 631, welche aber von 523 an nicht in Mexiko, sondern in Guatemala und den benachbarten Gegenden und Bergen gesammelt worden sind. Eine systematische Uebersicht der aufgezählten Pflanzen beschliesst dieses Heft und das ganze Werkchen. Wir fahren fort die Charakteristik der neuen Genera zu geben.

*Hemichaena Benth.**) Fam. Scrophularinae, tribus Gratioleae. — Calyx campanulatus, vix angulatus, oblique semiquinquefidus. Corolla tubo amplo, limbo bilabiato, labio superiori breviter bilobo, inferiore trilobo, laciniis omnibus orbiculatis subplanis. Stamina 4 inclusa, didynama. Antherae biloculares, loculis divaricatis demum confluentibus. Ovarium biloculare, placentis dissepimento adnatis, bipartitis, multiovulatis. Stylus simplex, stigmate bilamellato. Capsula ovata, breviter loculicide bivalvis, valvulis integris medio septiferis placentas adnatas auferentibus. Semina numerosa minima, oblongo-linearia, mutica, testa laxa reticulata. — Die einzige Art *H. fruticola Benth.* kommt bei Quezaltengo vor.

*Lindenia Benth.***) Fam. Rubiaceae, tribus Rondeletieae. — Calycis tubus turbinatus, 5costatus; limbus 5partitus, laciniis angustis acutis. Corolla hypocrateriformis, tubo longissimo tenui aequali, limbo 5partito laciniis oblongis patentibus aestivatione imbricatis. Antherae 5 lineares, sessiles ad corollae sinus. Stylus filiformis, a basi glaber, apice incrassatus, brevissime bifidus, lobis intus stigmatiferis. Cap-

---

*) Da wir schon eine *Hemichlaena* von Schrader besitzen, so ist der allzuverwandte Name nicht gut gewählt.

**) War im Texte *Siphonia*, ist aber in des Referenten Exemplar mit Tinte in *Lindenia* corrigirt, als welches es auch in der Uebersicht (S. 102.) vorkommt. Wiederum nur durch einen Buchstaben von *Lindernia* unterschieden.

Universitätsbibliothek Regensburg
urn:nbn:de:bvb:355-ubr06165-0134-7

ZOBODAT - www.zobodat.at

Zoologisch-Botanische Datenbank/Zoological-Botanical Database

Digitale Literatur/Digital Literature

Zeitschrift/Journal: Flora oder Allgemeine Botanische Zeitung

Jahr/Year: 1843

Band/Volume: 26

Autor(en)/Author(s): Schultz Friedrich Wilhelm

Artikel/Article: Andeutungen zur Kenntiss einiger Orobanchen Griechenlands. Fragment aus den Vorarbeiten zur Monographie der Gattung Orobanche, 125-132